Zu Gott

Autor(en): **Simon, Senta**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **19 (1957)**

Heft 3

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-186735

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ZU GOTT

So wott i myni Händ zum Danke falte. —
Gsehn i ou wäger nid i Himmel yne,
derfür gsehn i der Mond u d Sunne schyne.
A mir lyt's! nume ds Schöne bi mer z bhalte.

Du Herr, my Gott, chasch über allem walte.
Loh Du mi ewig vor Dyr Grössi chlyne!
Gäng söll mys Ohr für Dyni Stimme fyne!
O gib's nid zue, dass Härz u Seel sech spalte!

Für lääri Wort lohsch Du nid mit Dir märte;
Du hesch mer Zueversicht u Gloube gschänkt,
dass i i Dir chönn froh u selig wärde.

I danke Dir, dass Du a mi hesch dänkt;
so han i Halt u Troscht uf üser Ärde. —
Mys Schicksal wird dür Di voll Güeti glänkt.